

Hinweise für Autorinnen und Autoren von neoscript

Für einen reibungslosen Produktionsablauf bitten wir Sie, bei der Erstellung Ihres Manuskriptes die hier aufgeführten Standards und Hinweise zu beachten.

1. Grundsätzliches

- Bitte verwenden Sie die Formatvorlage (Formatvorlage_neoscript.dotx), in der sämtliche Angaben zu Schriftarten und -größen, Absätzen und Abstände für den Fließtext, für Überschriften, Fußnoten, Beschriftungen von Abbildungen usw. vordefiniert sind.
- Verfassen Sie Ihren Beitrag bitte in neuer deutscher Rechtschreibung. Im Zweifel gelten die Empfehlungen der Duden-Redaktion (www.duden.de).
- Stellen Sie unter „Layout > Silbentrennung „automatische Silbentrennung“ und unter den Silbentrennungsoptionen „Wörter in Großbuchstaben trennen“ ein.
- Verwenden Sie innerhalb des Grundtextes möglichst wenige Abkürzungen. Sie sind nur zulässig, soweit sie normiert oder unmittelbar im Text erläutert sind.
- Autoren und Autorinnen von neoscript sind verpflichtet, die Rechte Dritter zur Verwendung von Abbildungen o. ä. selbst abzusichern und deren Herkunft auszuweisen.
- Hinsichtlich des Umfangs ihres Beitrages sollten Sie sich an folgenden Angaben orientieren:
 - Projekt- und Forschungsberichte: nicht mehr 5.000 Wörter (inkl. Leerzeichen)
 - Bachelorarbeiten: nicht mehr als 10.000 Wörter (inkl. Leerzeichen)
 - Masterarbeiten: nicht mehr als 15.000 Wörter (inkl. Leerzeichen)

2. Literaturangaben

Für die Zitation sowie die Erstellung des Literatur- bzw. Quellenverzeichnisses orientieren Sie sich bitte grundsätzlich am Handbuch der American Psychological Association (APA) in der sechsten Auflage oder aber an der angepassten deutschsprachigen Variante von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP), welche online verfügbar ist (https://www.hogrefe.de/fileadmin/user_upload/global/journals/Hogrefe_Goettingen/DIA/DIA_Richtlinien_zur_Manuskriptgestaltung.pdf). Zusammengefasst daraus finden Sie für den Quellenbeleg hier die wichtigsten Punkte:

2.1. Zitate

Bei der Verwendung fremder Texte sind diese immer in Anführungszeichen zu stellen und wortwörtlich wiederzugeben. Ausgelassene Textstellen bitte durch Auslassungspunkte in eckigen Klammern kennzeichnen. Es folgt der dazugehörige Literaturhinweis mittels Name und Jahreszahl in Klammern bspw. (Kretzschmar, 2003). Bei direkten Zitaten mit Angabe der Seitenzahl:

“To frame is to select some aspects of a perceived reality and make them more salient in a communicating text [...] to promote a particular problem definition, causal interpretation, moral evaluation, and/or treatment recommendation for the item described.” (Entman, 1993, S. 52-53)

Die vollständige Literaturangabe wird im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Gibt es mehrere Literaturangaben von denselben Autoren und im selben Jahr ist zur Unterscheidung ein Kleinbuchstabe an die Jahreszahl anzuhängen (Schubert, 2013a).

Bei Zitaten bzw. Paraphrasierung von langen Textabschnitten ist die Nennung des jeweiligen Autors oder der Autorin zu Beginn des Satzes anzustreben:

Thorndike (1922) greift in den Gesetzen des Lernens auf, was...

2.2. Literaturverweise im Text

Im Text wird „amerikanisch“ auf Literatur mittels Namen und Jahreszahl in runden Klammern sowie bei Zitaten mit der Angabe der durch ein Komma abgetrennten Seitenzahl verwiesen (Beck, 1979, S. 35).

Wurde der Autorenname schon im Text genannt: ... Schubert (2012) ... sonst gilt (Schubert, 2012).

Bei zwei Autoren: (Schubert & Stoppe, 2009)

Bei drei Autoren: (Schubert, Stoppe & Kretzschmar, 2013)

Bei mehr als drei Autoren: (Bigl et al., 2019)

3. Fußnoten

3.1. Zitation von audiovisuellen Quellen (Filmen und Fernsehsendungen)

In Beiträgen von neoscript zitierte Filme werden abweichend von der Zitation von Literatur in Fußnoten zitiert (in MS Word: STRG+ALT+F). Fußnoten sind ansonsten weiterhin Anmerkungen vorbehalten.

Bei audiovisuellen Quellen den Timecode zum Zitieren verwenden. Der Film- oder Sendungstitel ist i. d. R. in der Originalsprache zu verwenden und kursiv zu setzen, gefolgt vom Produktionsland und Jahr der Veröffentlichung sowie des Regisseurs, z. B.: *Trainspotting* (Großbritannien 1996, Danny Boyle), 01:05:22. Beispiel für ein Fußnotenbeleg:

Als die Rebellen im Film sich dem Todesstern nähern, ist der Satz „I have a very bad feeling about this“ zum ersten Mal von Luke Skywalker zu hören.¹

¹ *Star Wars* (USA 1977, George Lucas), 01:22:34-01:22:38.

Filme und Fernsehsendungen, die nur benannt werden, können ohne Timecode in derselben Weise angegeben werden. Bei wiederholten Anmerkungen kann auch nur der Filmtitel angegeben werden.

Bei Fernsehsendungen sollte statt des Veröffentlichungsjahres möglichst das Datum der Erstaussstrahlung und der ausstrahlende Sender angegeben werden.

3.2. Annotationen

Persönliche Anmerkungen, weiterführende Gedanken oder weiterführende Literaturhinweise werden in Fußnoten vermerkt.

4. Literatur- und Quellenverzeichnis

Ein vollständiges Literatur- und Quellenverzeichnis ist jedem Beitrag am Ende anzufügen. Es wird unter der Überschrift „Literatur“ eingeleitet, beinhaltet der Beitrag darüber hinaus auch Verweise in Fußnoten auf Quellen wie Filme, interaktive Medien, Videospiele, historische Quellen oder Akten, so sind diese anschließend unter „Quellen“ aufzulisten.

Die Erstellung des Literatur- und Quellenverzeichnisses folgt in den Grundzügen dem APA-Handbuch (6. Auflage).

Es werden immer alle Autoren genannt, Vornamen werden mit einem Punkt abgekürzt. Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch sowie aufsteigend nach Jahreszahlen sortiert. Bei mehreren Titeln derselben Autorin bzw. desselben Autors werden alle alleinverfassten Titel chronologisch sortiert, das gleiche gilt für Institutionen, Verbände oder Herausgeber:

- alle Titel mit Ko-Autorschaft werden alphabetisch entsprechend der Ko-Autoren sortiert
- Publikationen ohne identifizierbare Autoren werden unter einem Titel geführt und alphabetisch sortiert
- Internetadressen werden am Ende des Literaturverzeichnisses mit Angabe des letzten Zugriffsdatums (am Ende der URL in runden Klammern) angegeben.

5. Beispiele für das Literaturverzeichnis

Monographien

Maletzke, G. (1964). *Grundbegriffe der Massenkommunikation: Unter besonderer Berücksichtigung des Fernsehens*. Mit einer Einleitung von Gerhard Lanus. München: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht.

Fraser, N. & Jaeggi, R. (2018). *Capitalism: A Conversation in Critical Theory*. Cambridge: Polity.

Sammelbände

Früh, W. & Frey, F. (Hrsg.) (2014). *Narration und Storytelling. Theorie und empirische Befunde*. Köln: Herbert von Halem Verlag.

Beiträge in Sammelbänden

Früh, W. (2003). Triadisch-dynamische Unterhaltungstheorie (TDU). In W. Früh & H.-J. Stiehler (Hrsg.), *Theorie der Unterhaltung. Ein interdisziplinärer Diskurs* (S. 27–56). Köln: Herbert von Halem Verlag.

Internetquellen:

Rackow, Stefan (2014): Kritik zu „Plan 9 from Outer Space“. Ein Film von Edward D. Wood Jr. In: Mann-beisstfilm.de. Online: <http://www.mannbeisstfilm.de/kritik/Edward-D-Wood-Jr/Plan-9-from-Outer-Space/1269.html> (03.02.15).

Anonym [„Kenny J“]: Nutzerkommentar zu „Stalker“. Auf IMDb.com, geschrieben am 01. März 2003. Online: <http://www.imdb.com/title/tt0079944/usercomments> (03.02.15).

Journal-Artikel

Selg, H. (2003). Wirkungen von Gewaltdarstellungen in Massenmedien auf die Aggressivität von Kindern und Jugendlichen. Auftrag und Relevanz des Themas. *Zeitschrift für Familienforschung* (2), S. 165–176.

Journal-Artikel mit DOI-Angabe

Tanaka, J. W., Wolf, J. M., Klaiman, C., Koenig, K., Cockburn, J., Herlihy, L. et al. (2010). Using computerized games to teach face recognition skills to children with autism spectrum disorder: the Let's Face It! program. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 51(8), S. 944–952. DOI: 10.1111/j.1469-7610.2010.02258.x

Zeitungsartikel

Löffel, A. (2008). „Wir werden Gefühle simulieren“. *Frankfurter Rundschau*, 12.11.2008. <http://www.fr-online.de/panorama/fr-interview--wir-werden-gefuehle-simulieren-.1472782,3352888.html> (14.03.2014).

Hochschulschriften

Knoche, M. (1973). *Kommunikationsforschung und Verlegerpolitik. Zur Geschichte und Kritik der Publizistikwissenschaft in der BRD und West-Berlin in ihrem Verhältnis zur Kommunikationspolitik der Zeitungsverleger (1945- 1967)*. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Freie Universität Berlin.

6. Beispiele für das Quellenverzeichnis

Filme

Wolf, K. (1955): Einmal ist keinmal. DVD. Berlin: Progress Film-Verleih GmbH.

Historische Quellen und Akten

Ministerium für Kultur, Hauptausschuss Volkskunst (1954): Stand und Hauptaufgaben der Volkskunst-entwicklung, 03.09.1954. In: Archiv der Akademie der Künste Berlin, Zentralhaus für Kulturarbeit, Sign. 228.

7. Anmerkungen zu Textgestaltung und Typografie

Für Textauszeichnungen oder Hervorhebungen benutzen Sie bitte ausschließlich eine Kursivsetzung. Kursiv gesetzt werden sollten neben Buchtiteln weiterhin nicht eingebürgerte Fachbegriffe bei der ersten Nennung. Für die Nummerierung und Formatierung von Tabellen und Bildern orientieren Sie sich bitte an der Formatvorlage von neoscript.

Nutzen Sie soweit möglich geschlechterneutrale Formulierungen. Schreiben Sie weibliche und männliche Formen (bspw. Konsumentinnen und Konsumenten) dann aus, wenn tatsächlich von zwei spezifischen Gruppen gesprochen werden kann und nicht die Sammelbezeichnung einer Gruppe von Menschen gemeint ist, die lediglich einen grammatikalischen, jedoch keinen inhaltlichen Genus aufweist (bspw. Studenten an einer Universität). Vorsicht ist geboten bei der Verwendung von Partizip-Konstruktionen: Das *Partizip I* (bspw. Studierende, Lesende) drückt die Gleichzeitigkeit bzw. eine gleichzeitig zum (Text-)Geschehen stattfindende Tätigkeit aus.

Zahlen werden bis elf (ausgeschrieben), ab 12 numerisch dargestellt (mit Ausnahme von Vergleichen). (Statistische) Maßeinheiten werden im Fließtext ausgeschrieben („45 Prozent“) und in Tabellen, soweit möglich, in der Tabellenbeschriftung oder dem Tabellenkopf erläutert („in Prozent“). Tausenderschritte sind durch einen Punkt zu kennzeichnen (z. B. 5.600), Dezimalstellen werden durch ein Komma abgetrennt, wobei Prozentangaben auf eine Nachkommastelle gerundet werden (z. B. „87,6 Prozent“). Datumsangaben erfolgen mit ausgeschriebenem Monat (mit Ausnahme von Datumsangaben in Belegen und den Verzeichnissen).

Im Normalfall werden im Fließtext runde Klammern verwendet. Eckige Klammern können benutzt werden (AltGr+8/9), um bspw. auf Fehler in Zitaten [sic!] oder eingefügte Anmerkungen des Autors [d. A.] hinzuweisen.

Sind Sie unsicher im Umgang mit Trennungs- und Bindestrichen, lohnt sich ein Blick auf folgende Zusammenstellung: <https://typeschool.de/leerraum-in-typografie-und-layout-so-setzen-sie-gevierte-halbgevierte-und-co-richtig-ein/> (9.7.2019). Die entsprechenden Shortcuts für die gängigsten Betriebssysteme finden Sie hier: <https://infothek.rotkel.de/tastaturkuerzel/schriftzeichen/leerzeichen.html> (9.7.2019).